

JVCEND

1910 Nr. 5





Kinder des Dionysos

Heinrich Kley (München)

„Nymphen, Mänaden und Faune, Ihr lustiges Göttergesindel,
 Küßet Euch wieder zum Jug! Schmädet Euch wieder
 das Haupt!“
 Also rief laut Dionys und knickte dabei eine Kellnauß.
 „Seht, ein fösslich Gefährt fleht uns bereit zu der Fahrt!
 Auto namm' es Phephästos, der schmiedende hinfende Bote,
 Steiget hinein, holla hopp! eh' es mit Stank explodiert!“
 Sei, wie schwangen sich da in den Wagen die Kinder der Freude!
 Doch ein Mänadchen, es irrg: „Sag, wohin fährst Du
 uns heut?
 Wieder zum Peleponnes? Den hab' ich schon did bis zum Halse!
 Wieder nach Attikas Strand? Nein, dort ist mir's zu fad!“

Laßend, mit zärtlichem Klaps, erwiderte stolz Dionysos:
 „Kinder, nun spizet das Ohr! Herrliches steht Euch bevor!
 Fern, wo die Ikar sich wälzt, herrsch' better der dicke Gambrinus!
 Wie mir heilig der Wein, schüßet Kollega das Bier!
 Langweilig ist's bei den Griechen, seit Zeus das Zippertlein kriegte,
 Aber in Ikarathen quillt noch des Nebermuts Born!
 Dortbin ziehs wir heut', zu schauen mit griechischen Augen,
 Was in germanischem Land Tolles und Klekes gebricht.
 Aber es drängt die Zeit, sonst kommen zu spät wir zum Fasching.
 Kurbelt das Auto nun an! Faun, Du machst den Chauffeur!“
 Sei, schon rassel es laut! Schon schwinden im Fluge die Felber!
 Schmettert den Einzugsgefang: „Profit! Dullich! Ewoe!“

K. E.

Ein glänzendes Fest

war heuer wieder der Heloten-Ball in der
 Gerstenweinfabrik von SCHWABINGAE, der,
 ob ihrer schwabigen Intelligenz berühmten,
 nördlich der Akropolis gelegenen Vorstadt von
 Athen. Das Fest war von den Schülern des
 Apelles, Zeuxis, Parrhasios und Stopas veran-
 staltet und seine Teilnehmer kamen in den
 ländlichen Kostümen Iatonischer Heloten, ar-
 sabischer Schäfer, hbotischer Schweinezüchter
 u. s. w. Es verlief glänzend. Noch Morgens
 fünf Uhr dröhnten die genagelten Sohlen der
 Sandalenplättler auf dem Marmorboden und
 ein Mischzug nach dem andern wurde leer.
 Der Ton war überaus gemächlich — nur ein
 vereinzelter Zwischenfall kam vor. Ein gewisser,
 in der Pelemett sehr beliebter Alibiades war
 mit einer Dame erschienen, deren Koffmim mehr
 als frei genannt werden mußte. Diese — eine

Capernhändlerin Namens Phryne, übrigens
 als Modell des Herrn Professor Proxizetes
 schon bekannt, hatte von der Erlaubnis, als
 Landmädchen barfuß zu erscheinen, bis unter
 das Kinn Gebrauch gemacht, was die Herren
 vom Komitee zum Einsprechen veranlaßte.
 Sie wurde aus dem Saal gewiesen und durfte
 erst wieder herein, als sie sich mit einer Papier-
 serviette anständig bekleidet hatte. Sonst ver-
 lief das Fest in schönster Harmonie. Nur
 zwölf wurden totgedrückt und eine Anzahl
 Schwerverletzter befindet sich in der Klinik des
 Herrn Medizinalrats Hippokratēs in Pflege.

O.

Aus dem athenischen Staatsanzeiger

Wie wir aus zuverlässiger Quelle erfahren,
 ist Hippokles zurzeit mit einer Aufsehen er-
 regenden Arbeit beschäftigt: er bearbeitet Jugo

von Hofmannsthals sämtliche Dramen für die
 altgriechische Bühne. Als Motto hat er den
 Spruch gewählt: „Nache ist fad.“

*

Von Julius Cäsar erhalten wir nach-
 stehendes Telegramm: Bin von meiner Lan-
 dung in Britannien zurückgekehrt: der Bri-
 tannische Häuptling Cassivellaunus träumt
 Tag und Nacht von einer germanischen In-
 vasion. Ich gelangte auf meinem Streifzug
 an den germanischen Küsten an einen Ort,
 dessen Sprache uns Allen unverständlich blieb.
 Diese Wilden gebrauchen Worte wie „Me-
 schorus“, „Nebachus“, „Schlemiscus“. Sie
 wollten uns unsere Waffen als altes Eisen,
 den Zentner für eine Seltzer, abkaufen. Der
 Ort heißt urbs Kiliensa.

e.



Kieler Woche

H. Kley

Von unsern Rodelbahnen

Der hellenische Wintersport steht in höchster Blüte und an allen beliebten Punkten sind jetzt vorzügliche Rodelbahnen angelegt. Besonders stark frequentiert ist die Bahn auf dem Parnassos, dem Nisserberg von Attikella, wo die Rodeler allerdings einen schon an Umfang grenzenden Umfang angenommen hat. Am letzten Samstag wurde von einem, mit neun emancipierten Künstlerinnen, Namens

Kalliope, Euterpe, Melpomene, Erato, Polyhymnia, Thalia, Terpsichore, Klio und Urania, besetzten Bobfleisch ein talentvoller junger Dichter überfahren, so daß er in den fatalistischen Quell stürzte und pubelnah wurde. Den Stoß minderte zum Glück ein dickes Manuskript, das er auf der Brust trug. Es war ihm eben von der „Jugend“ zurückgeschickt worden. Ein Rodelunfall, der zum

Glück keine schlimmen Folgen hatte, ereignete sich auf der Rodelbahn am Olympos; dort kam mit einem Zweifiger eine gewisse Frau Aphrodite mit ihrem Liebhaber, einem Offizier, Namens v. Akros zu Fall. Die Dame, die schon oft gefallen ist, hat auch dieses Mal keinen Schaden gelitten. Aber ihr Gatte, ein Eisenindustrieller, Namens Hephaistos, wird allgemein bedauert.



Amazonen bei der Schiessübung im Lager Lechfeld

Heinrich Kley (München)



Kley

Aus Ovids „ars amandi“

(Neu entdecktes Bruchstück)

Ich hab' Euch manchen guten Rat gegeben,
Wie man der Schönen losse Herzen bricht,
Wie man das dunkle, ach so ernste Leben
Durch Liebeskunst erhellet mit heitrem Licht.
So gönnt mir ein paar süchtige Minuten,
Daß ich, der Euch zu manchem Sieg geführt,
Euch auch belehre, wie man auf Redouten,
Auf bal parés die spröden Herzen rührt.
Dein Frack, sei er gekauft, sei er geliehen,
Er sige gut, zu klein nicht, noch zu groß,
Ein frisches Hemd empfiehlt sich's anzuziehen,
Die Binde sei, wenn möglich, fleckenlos.
Du mußt in blankgewichne Stiefel kriechen.
Zu weissen Handschuh'n ral' ich bringend dir,
— Wenn sie nicht nach Benzin
und Salmiak riechen,
Ist das kein Fehler, Bester! Glaub' es mit!
Stech' möglichst wenig Geld in Deine Tasche!
„Wie?“ hör' ich stutzen Dich, mein Liebesheld,
„Ja, der ich gern der Mäandchen Honig nahe,
Soll auf den Ball mit wenig Talgengelb?
Und wenn dann Eine, die mir wohlgefalle,
Die Speisekarte in der Loge nimmt,
Daß ättern ich und Stofgebete fallen,
Daß ihr Geschnack zu meiner Kaffe stimmt?
Und kommt das Blumenmäddchen mit den Röschen
Und bietet den verwelkten Krenpel an,
Fällt mir vor Angst mein Herzechen
in mein Höschchen,
Daß sie sich eine Blüte nehmen kann?“
Mein Freund, glaub' mir, dem
wohlerfahr'nen Guten,

Der oft in Flammen brannte lichterlos;
Nimm we n i g, w e n i g Geld mit auf Redouten,
Zehn, zwanzig Mark nur! Es ist besser so!
Denn hätt' 'st Du auch den reichsten Schatz gefunden,
Hätt' 'st Du auch Morgans Dollarjack im Schrank,
Du gäbst ihn aus in den paar knappen Stunden
Bescheiden sind die Dominos, die Rangen,
Bemerken sie: der junge Mann hat Moos.
Dann plötzlich brauchen Wäntel sie und Kragen,
Ist Dein Gebaren schlicht und anspruchslos;
Doch ins Gigantische wächst ihr Verlangen,
Bemerken sie: der junge Mann hat Moos.
Dann plötzlich brauchen Wäntel sie und Kragen,
Ist Dein Ausser — keine Weiswurst! — nur genügt,
Sie können nur nach „echten Ceft“ vertrauen,
Als schädig wird Gambirni Saft gerügt.
Und doch: ob man beim Bier, ob man beim Ceftke
Die Lippen jätlich aufeinanderknüpft;
Es ist genau daselbe im Effekte,
Wenn man nur jung und frisch ist und beschränkt.
Soll raten ich, mein Bräutigam, im großen Ganzen,
So schwing das Langbein bis zum Wadenknampf!
Die lieben Schönen wollen tanzen, tanzen,

Der gute Tänzer siegt im Liebeskampf.
Schnell zieht den Pfeil Cupido aus dem Köcher,
Schwingst Du beim Drabrer hoch sie immerzu.
Denn qulebst sie auch, schlägt sie auch mit
dem Fächer,
Sie freut sich doch und denkt: „Ein secher Du!“
Ist sie ermüdet, seht sie sich nach Pause,
Sei keine Voge rings im Saal erkier,
„Vierlübler!“ heißt die nonnesame Klause,
In die das Schlauchert seine Kleine führt.
Ein Gläschen Helles geh' ihr, wenn sie dürstet,
Und wenn du liebreich ihre Schönheit preist,
Kommt sie sich vor wie abtzig, wie gefürlet,
Wach wenn sie Veni Hintermayer heißt.
Was dann? — Ja, Freund, das mußst
du selber wissen!

Die Eine ist dem Reiz des Bar-room's hold,
Die Zweite lecker's nach der Weiswurst Bissen,
Die Dritte seht sich nach dem „Quitpold.“
Die Eine wehrt dem Liebeswerben schmieglam,
Die Andre drückt dich an ihr Herzechen stamm,
Die Eine geht zu Fuß, sie ist genüglam,
Die Andre sagt: „Geh, fahr'n ma Auto z'samm!“
Die Eine meint, daß ihr vor Aufsern graufe,
Die Andre wird beim ersten Küßchen schwach,
Die Eine geht mit ihrem Mann nach Hause,
Die Andre hat ein Stübchen untern Dach.
Wie es auch sei, sei fröhlich und zufrieden,
Denn Du bist jung, an golden Stunden reich!
Doch mir, Duid, ist titt'res Los beschieden:
Im Habes muß ich welen, Lottenbleich.
O Pluto, steh die stehende Gebärde,
Erfülle meine eine Bitte nur:
Laß mich nur einen Mittwoch auf die Erde,
— Ich bin bis Sonntag ganz besimmt retour!

Karl Ettlinger

Ausstellung Rom 110 post christ. nat.

Im Circus maximus findet in diesem Jahre
eine Teppich- (nicht Teppich-)Ausstellung statt.
Denn die Teppichkunst muß endlich einmal
reformiert werden. Was die Lande der
Barbaren an Kunstschätzen bergen, wird im
Triumphzuge nach Rom gebracht werden.
Es wird der berühmte Vultus in der taberna
maxima der Ausstellung edle Speisen bereiten,
den Keller schwarze Suppe für fünf Gold-
stücke, und das Beesteat so niedlich wie ein
Eisbeehäuflein, denn die Beesteat's müssen
endlich einmal reformiert werden. Und wird
der edlen Mistla gehuldigt werden. Es wird
sich sich Pan's liebliche Flöte mit Apollon's
Leier vereinen. Dieses Fest findet nun zu
Ehren des Sängers Strauss' Ricardus

statt, der wohl so lieblich singet, wie Daphneus
und Arion, nur ein weniges lauter. Denn
die Mist muß endlich einmal reformiert
werden. Von Thefus' Stadt, von Aulis'
Strand, von Phosis, vom Spartarland, von
Aflens entleg'ner Küste, von allen Inseln
kommen sie, zu horden von dem Schauergerüste
des Chores grauser Melodie, prophezeite
Sciller Fridericus Marbachiensis, der auch end-
lich einmal reformiert werden mühte. Fehlt
nur an Zeit, dieweil noch zuvor der Witz-
ableiter, das Klotztpapier, der Handkäse und
die Hüheraugen künstlerlich reformiert werden
müssen. Gibt reichliche Arbeit für die Aus-
stellungen Rom 111, 112, 113 bis 1970

Neue Aussprüche der Pythia

In Böotien lebte einmal ein kleiner Mann,
der hieß Kaufeneios und war ein seltsames
Menschlein. Er sah am Löwen nur die
Fähle, an der Sonne nur die Flecken, an
Aphrodite nur den „Kallypigos“. Und er
hatte einen Freund, der nannte sich Delos
und war so wohlgelehrt, daß er bei jedem
Bitat aus dem Sophokles hinzufügte: „wie
Euripides sagt“. Und sie litten schwer da-
runter, daß die Altpythographie noch nicht
erfunden war, denn sie wußten nun nicht,
worüber sie sich entrüsten sollten. Die Ent-
rüstung aber war das einzige Gebiet, auf
dem sie etwas leisteten. Also beschloffen sie,
zur Pythia zu wandern und deren Rat ein-
zuholen. Und die Pythia sprach:

So Ihr wirklich das Volk wollt retten
vor Sittenverberbnis,
Wendet nach Baden den Blick,
dort blinlet am Bade der Frauen
Lieblich ein Aflsch, durch das ein
Freund Eures Wesens hindurchlugt.
Glaubt, in den eigenen Weichen ist Stoff
genug zur Entrüstung!

Als Kaufeneios und Delos dies hörten,
entrüsteten sie sich heftig; aber nicht über den
Aflschguter, der ihr lieber Parteifreund war,
sondern über die Pythia. Und Kaufeneios
sagte: „Die Pythia ist ein liberales Dreck-
mensid!“ Delos jedoch fügte hinzu: „Quid-
quid id est timeo Danaos,“ bemerkte schon
Aristoteles sehr richtig!“



Schrecklicher Unglücksfall

Gestern Abend plachte in ihrer Wohnung die Tänzerin Suleika Obermeier. Die Unglückliche war für die „Orientalische Ausstellung Jharathen 1910“ engagiert worden und hatte, um in das orien-

talische Milieu zu passen, sich seit Monaten nur noch mit Pillules orientales ernährt. Die Ausstellungshalle II soll zu einer Grabstätte für dieses Opfer der Stillehtheit umgebaut werden.



Frauenbewegung

H. Kley

Die letzte Aufgabe des Herakles

Als nun Herakles die Amazonen besiegt hatte, stellte ihn Eurystheus abermals auf die Probe. Es hauchte nämlich jenseits des Meeres ein Weibervolk, viel gefährlicher als die Amazonen und schrecklicher von Anblick als der Kerberos, und sie hießen die *συνεργεττιαι*. Und hatten ein gräßliches Feldgeschrei, das

lautete: „Votes for women“. Als nun Herakles hinkam, empfingen sie ihn mit Spucken, Strafen und Beissen und nur eine einzige hauchte verzückt: „Dear me! Was für Muskeln!“ Herakles aber wehrte sich gegen die Furien wie ein Löwe. Zehn Tage und zehn Nächte kämpfte er. Dann rief er:

„Mihi satis erat! (Mir war's genug!) Bin ich ein britanischer Minister?“ und floh.

Seit dieser Zeit bildeten die Britanier den Herakles nicht mehr mit einer Löwenhaut ab, sondern mit einer Gänsehaut.

K. E.

Ausruf!

Noch immer hat unser großer athenischer Dichter Aristophanes kein Denkmal, während Poeten zweiten und dritten Ranges in allen Gauen Griechenlands massenhaft in Stein gemeißelt stehen. Obwohl alle Athener seine Werke kennen und lieben, haben doch die Vöotter, die ihm nicht verehren können, daß er sie für ewig an den Pranger gestellt hat, bisher eine öffentliche Ehrung des Dichters zu verhindern gewußt. Denn die Vöotter sind gar zahlreich. Leider ziemt auch Alexander der Große dem Aristophanes, weil er einen seiner Ahnen bespöttelt hat. Griechen, laßt Euch nicht vom Ausland beschämen! Spendet Geld für ein Aristophanes-Denkmal! Erfüllt eine Ehrenpflicht!

Das Comité zur Errichtung eines
Heinrich Aristophanes-Denkmal's
i. A.: Ἀλφρέδ Κερρεως



Dienstbotenklatsch

H. Kley
„Einen schönen Schmarren hat sie mir zu Weis-
nachten geschenkt, die Gnädige!“

Odysseus

Sprach's und taucht aus dem Dickicht hervor, der edle Odysseus,
Brach aus vernachlässen Gehölze den Zweig mit nerviger Rechten,
Daß er in dichter Umlandung die Scham umhüllte des Mannes;
Wandelte dann, wie ein Löwe des Bergs, voll tropfender Kühnheit.
Also strebte der Held, in den Kreis schönlockiger Jungfrau
Einzugehn, so nadend er war; denn es drängte die Not ihn.

(Odysse, VI. Gesang, B. 127 ff.)

Heute wagte wohl nimmer der göttliche Dulder Odysseus,
Solch ein Vergehen gegen die Sittlichkeit sich zu erlauben.
Heute haben wir ja, den Göttern sei Dank, ein Gesetzbuch,
Das mit zwei Jahr Gefängnis bestraft solch frevelnde Taten,
Und der Chöreulst droht dem frechen Täter daneben. —
Wagte der Dulder Odysseus es dennoch, entginge er nimmer
Dem scharfblickenden Auge des grünberodeten Gendarmen,
Der ihn mit donnernder Stimme anriefe und gleich arretrierte:
„Männchen, he, was erlauben Sie sich, Sie langer Labander?
Flooben Sie, det et hier geht? Se sin' daruß bis zur Aese!
Wollen Sie Lichtäder nehmen, denn geht Se meinswegen in'n Keller.
Oder woll'n Sie vielleicht uff offner Straße hier müllern?
Sie meßguggener Kerl, Se sin woll een Nacktlogenmüßlied?
Sonnen Mumpst lassen Se man, Sie Zieche, verstehen Se?
Oder id' hau' Ihnen eens uff'n Dees, det Se Plattbeene kriegen
Un det de Lüne dort oben vor lauter Aengstlichkeit quieschen,
So wat kraucht uff'n Boden nich rum! Nu bitte id' einen!
Seh' doch eener det Nas, von'n' Kopp reicht dem seine Platte
Wis zu de fräze runter! Det geht doch über die Hufschur!
Männchen, treten Se näher! Man her mit Ihre Papiere!“

Aber ergrimmt erwidert der göttliche Dulder Odysseus:
„Kleud sollst Du mir nah, Du Sklave der heiligen Hermandad!



Taxameterfahrt

„Bitte, fahen S' recht schnell! J' hab's cili!“ —



„Zeit si nie'n! Eins, zwei — — drei — hoppla!“

Zus dem

„Römischen Generalanzeiger“

Wie unser Spezial-Generalanvertiser melbet,
verließ die jüngste Hofsjagd geradezu glän-
zend. Ancus Martius hatte die Gnade,
allerhöchst eigenhändig 400 Hirsche, 396
Hafen, 614 Schnejpen, 712 Felsbühner
und 5 Spagen zu erlegen. Leider gingen
dann sowohl die Pfeile und Speere als auch
das Wild aus. An der Quelle der Egeria
ließ er ein Jagdenkmal errichten mit der
Inchrift: „Alhier hatte die 50 000. Kreatur
das unverdiente Glück, von der Hand
des Ancus Martius zu sterben.“ Unter
den Tieren des Waldes ist insolgeßten
ein heftiger Zwist ausgebrochen; jedes Tier
will die 100 000. Kreatur sein; die Ancus
Martius erlegen wird. Diana befindet
sich, wie aus ihrem Tempel berichtet wird,
sehr unwohl.

Reißt Du nicht, dienender Mann, was einem König Du schuldest?
Wäre das Wurfgeschöß nur zur Hand mir oder der Knüttel,
Wahrlich, Du lägest schon längst erschlagen auf grünendem Rasen.
Hüte die Zunge und höhne nicht länger den zürnenden König!“

Aber da pakt der Horn den wuterfischen Gendarmen,
Daß ihn übergeschnappt die Stimme, wie einem Eumuchen:

„Wat? Gen König bist Du? Nu soll mir der Affe frisieren!
Reißte denn, wat Du jetan hast, Du bräntlietrier Ferschbachs?
Widerstand sejen de Staatsjenant! So wat kommt Dir nich billig.
Wat! Du kommst mir dreckig? Dir wer' id' de Eisbeene kniden,
Dette de Knochen von Dir nach Haus kammst tragen

im Schnupptuch!

Wat! Gen König bist Du? Jä kenn' den gewöhnlichen Kniff schon!
Willst naderlich den wilden Mann vor de Strafkammer spielen!
Davor, Du Teesfessel, ha'm mer de feinen Gerichtspsychiater!
Nu aber vorwärts in' Loch. Jä erkläre Dir geht vor verhaftet.“

* * *

Welches selige Glück, Du göttlicher Dulder Odysseus,
Daß Du Kaufitaa triffst, Alkinoos' reizende Tochter
Und nicht im Jahre Eintausendneuhundertundzehn den Gendarmen!
Hätte man damals gleich Dich jah ins Gefängnis geworfen,
Wäre Penelope doch zur zweiten Ehe geschritten
Und Du wärest entthront, wie Aboul Hamid, der Sultan,
Und des Homers Odyssee hätt' dann ein anderes Ende!
Also hattet Du Schwein, Du göttlicher Dulder Odysseus,
Daß Du Kaufitaa triffst, Alkinoos' reizende Tochter
Und nicht im Jahre eintausendneuhundertundzehn den Gendarmen!

Frido

H. Kley

Aus Martialis Nachlaß

Das Euripides-Jahr

300 Jahre waren jüngst verstrichen,
Daß jantzen Tod's Euripides verliessen.
Voll Stolz beging man den Erinnerungstag.
Mit Lorbeer schmückte man den Sarkophag,
Und jede Bühne spielte prompt hienieden,
„Medea“ oder auch „Die Herakliden“;
Kein Rhetor seinen Hörerkreis verließ,
Eh' er Euripides nicht gliedhien pries,
Und jeder Skribisag vom Leder zog
In einem Nacht-Euripidesprotog.
Laut schrie'n die großen und die kleinen Geister:
„Euripides ist unser Herr und Meister!“
— Doch Tags darauf, ich sah es mit Entsetzen,
Ging's wieder zu den Tigern, Löwenhehen,
Die Sklaven ließ man fechten wie vorher,
Und nach „Medea“ frug kein Stück mehr.
Zu Wagenrennen lief das Volk, das kete,
Die „Herakliden“ flogen in die Ede.
... Euripides, dies drückte Dich nicht nieder!
Es kommt ein Tag, da preisen sie Dich wieder,
Da türmt sich wieder die Begeisterungswoge
Da dichten sie Dir wieder Epilog.
Es kommt der Tag, da neu Dein Feuer loht,
Der Tag, an dem — — 400 Jahr' Du tot!

Carollculus

Aus der Forscherwelt

Was unser trefflicher Landsmann Pearheus
schon immer behauptet hat, bestätigt sich:
Odysseus ist als Schwindler entlarvt. Er
war weder bei den Lotophagen, noch bei den
Lästrygonen. Polyphem war nichts als ein
Gerichtsvollzieher, Kirke war seine Schwieger-
mutter und die Untertwelt war ein ganz ge-
wöhnlicher Weinkelter. Cymon hat bereits
beschoren, daß Odysseus überhaupt nicht
von Ithaka fort war. Bestätigt sich diese
Ausgabe, so soll Odysseus fortan den Namen
coquus polaris erhalten.

Der Schenkfeller in der Staatsbrauerei



„Gut einschenken! Es ist für einen von der
Flugunpartei!“
(Zeichn. v. H. Kley)



H. Kley

Die griechische Frauenbewegung

hat einen neuen Sieg errungen: in Delphi
dirigierte zum ersten Male ein weiblicher
Kapellmeister.

Sprechsaal

des „Athenischen Staatsanzeigers“

(Sprechstunde aus dem Publikum)

Echge geeyter Redakteur!

Gestern Abend war ich im Theater, um
mir die „Perse“ des Aeschylus anzusehen.
Es ist ein Skandal, wie das Abonnement
gehandhabt wird! Nun habe ich schon zum
dritten Male in diesem Jahr die Perse im
Abonnement, nachdem ich erst neulich zwei-
mal die „Andromache“ von Euripides kurz
hinter einander hatte. Die Donnerstag-
Abonnenten werden von der Zutandanz viel
besser behandelt! Wann werden wir Dien-
stag-Abonnenten endlich die „Frösche“ oder
„Lysistrata“ zu sehen bekommen? Unseren
großen Schauspieler Knotos kriegen wir über-
haupt nicht zu hören! Das halbe Jahr
gastiert er in Rom und das andere halbe
Jahr ist er heiser! Abhilfe tut not.

Theodoros Untermeiros
Abonment.

Geber der Aristoi

(aus Nordhellas)

O Zeus Kronion, der du die Welt regierst,
Nimm unsern Dank hin, daß du uns Gestehe
hoch über das Bescheiß der Götterdome!
Stelltest als Herrscher und Väterdies!

Der blöde Pöbel, der weder Ar noch Palm
Besitz und schmachvoll sich durch der Arme Kraft
Ernährt und sogenannte Bildung —
Wie soll er uns an die Wimpern klumpen!

Nur uns geziemt die Ehre der Ritterschaft,
Das Recht, des Landes Wohl zu beraten auch —
Dem Volk ziemt Gottesfurcht und Tugend,
Sonst hat es aber das Maul zu halten!

Gewiß: von Weitem sieht ja der Pöbel auch
Ganz menschlich aus — besonders der
weibliche! —
Zum niedern Heerdienst ist er brauchbar,
Oder zum Scharwerk auf unsern Klüften!

Auch ist er nützlich, wenn er für teuren Preis
Das Brot uns abkaut oder das Gelschwitt
Und diesen Schnaps trinkt, den die Ritter
Klug aus den großen Kartoffeln brennen!

Auf seinen breiten Buckel läßt trefflich sich
Die Last der Steuern packen, die mächtig schwitt,
Indessen uns von je das Zahlen
Widerlich schien und gemein und niedrig!

O Zeus Kronion: wachte dem guten Volk
Noch lang den Stumpfsinn, der es uns
dienlich macht,
Erhalt' es in bescheidner Demut,
Aber vor Allen: so dumm als möglich!

Wenn's fromm und gläubig auf die
Drakel schwört,
Und seine Haut geduldig zum Schlächter trägt,
Der sie ihm kunstvoll über's Ohr zieht —
Dann erst, ja dann ist das Volk wie's sein soll!

Drum wahre, Zeus, ihm gnädig der
Dummheit Schag,
Daß nicht es seiner Macht sich und Zahl befinnt
Und unjereins vergnügt auf hundert
Kilo gebeht oder hundertfünfzig!

Alkaios

Aus Rom kommt die Meldung: Heute
wurde die „Aeneis“ des bekannten pornogra-
phischen Schriftstellers Virgil beschlagnahmt.
Hoffentlich läßt sich die Staatsanwaltschaft
nicht durch die Aussagen gewisser bedingter
Sachverständiger, Virgil habe mit diesem
Schweineverkünstlerischen Absichten verfolgt,
iree machen!

Seimkehr vom Gauklerfest

„Büßl ist's, Euterpe! Sehe Büßl! Ent-
weder wir müssen künftig früher heimgehen.



oder ich muß meine Toga aus dem Pfandhaus
auslösen!
(Zeichn. v. K. Kley)



Der kleine Malbock



Der Schnellfahrer

H. Kley

Strassenbilder

Antworten

auf unsere Rundfrage: „Wer ist der bedeutendste Mensch des Altertums?“

Bethmannus Hollwegarius: Ich sage überhaupt nichts. Ich werde mich hüten!

Quidam: Sardanapal und Hammurabi.

Pauferus, Prof. der Philologie: Der bedeutendste (excellentissimus) Mann des klassischen Altertums, insofern wir diesen Begriff eng und präzise fassen, war (oder richtiger: ist gewesen) der Erfinder der unregelmäßigen Verba. Ich stelle ihn noch über den Erfinder des Klaffenarrestes.

Sugo von Hofmannstropfen: Zum bedeutendsten Manne des Altertums habe ich Sophokles gemacht. Hat der Mann ein Glück!

Ἀπολλῶδες †: Erst muß ich wissen: was zahlen Sie für die Antwort?

J. Meyeros-Graefens: Ich habe nachgewiesen, daß Homer ein Idiot, Aeschylus ein Pfuscher, Virgil ein Dilettant und Ovid ein Kalbskopf ein tortue war. Der bedeutendste antike Mensch war Ignotus; ich halte ihn schon deshalb für so bedeutend, weil ihn die übrige Menschheit für unbedeutend hält. Uebrigens werde ich zwei Bände auf Bittenspapier über ihn schreiben.

Bebel Augustus: Ich fühle am meisten Sympathie mit Dionys dem Tyrannen. Nur halte ich auf strengeren Gehorsam.

Profop-Proforny:

Hab' ich Frage Ihriges Leichtigkeit gelöst: Was war ganze Altertum Ohne Bemm geweste?

War se grüße Caesar Bemm, Grüße bennichß Groß!
War se Bemm Pan Sokrates, Bemm war Pan Homeros.

War se Alexander Bemm, Selbsther allegrößte!
Einzig Was Caligula Daitße Hund geweste!

Ein Hauptmitarbeiter der Merikalen Wochenchrift „Der Bötter“: Der bedeutendste Mensch des Altertums ist Wolfgang Schiller, der Dichter der „Metamorphosen“. In diesem Drama erreicht er beinahe die Höhe von Lessings „Romeo und Thibbe“, und übertrifft sogar bei weitem Schalepores „Goetz, der Mohr von Venedig.“ Wolfgang Schillers Ausspruch „ave caesar, morituri non olet“ ist sogar ein geflügeltes Wort geworden.

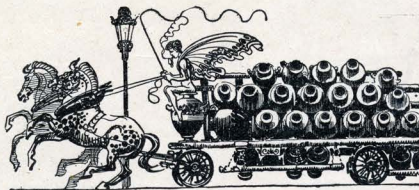
Leutnant von Versewig:

Lange gejögert. Jetzt klar mir indeß, kann jetzt Rundfrage lösen: Oller Freund Alkibiades Schneidigster Frieche jewesen. Wächtig pouffiert. Sehr häufig beschwipft. Ganz unlaulischer Bruder! Jötterstuden unjeklupft. Einfach ganz doller Luder.

Zeit'ge Bejabung jradu enorm. Tapfer und tiefig belesen. Fährte nur Leutnantsuniform, Wäre dann Halbjott jewesen!

Erzbergus niger: Frage! Therzites!

Maximilianus Keinhardens: Der Preisepäsident von Olympia, der im Jahre 37 die Entdeckung machte, daß die olympischen Spiele anno 312 vor Christi Geburt ohne Konfession flattgefunden hatten. Wie not tut der humorlofen Jetztzeit solch ein Mann!



Auf dem Weg zur Festwiese

Seydubrandos Lasaios: Bedeutendsten allen Klafen wech ist nich. Is och schnappe! Jnjenen größtes Kamel Kreistoteles jewesen. Sagte, der Staat sei die Gemeinschaft der Freien! Ker total lüttit! Altertum überhaupt saule Sache, Weltjeschichte bejuntt erjt bei mir!

Erkonprinz Georgios: Ich schwante zwischen Nero und Helioqabal. Ersterer leistete auf dem Gebiet der Grausamkeit Vorbildliches, während letzterer es im Sauterwahn zu großer Vollkommenheit brachte. Dies ist meine Ansicht, welche ich hiermit gleichzeitig offiziös dementiere. (Anmerkung d. Red.: Dieser Brief traf unfrankiert ein.)

Provos, editor veritatis: Kann den Fall nicht entscheiden, da mir von den in Betracht kommenden Herren noch keine Angebote gemacht wurden. Unter einem halbseitigen Inzeratenauftrag werde ich jedenfalls Riesenmanden für den bedeutendsten Mann erklären. Uebrigens, Herr Seperlebring, ich weiß was von Jhnen! Die dreigepaltene Petitionselle kostet 30 Pfennig. Nun?

Stankenthalenos (Kielies): Stuß!

Meine Sorgen, wer von der griechischen Kille der größte Gnodem war! Werb' ich meschunge sein un mer den Kopp zerbrechen! Was gehn mich die alten Ganness! — gesum sollen se bleiben bis zu hundert Jahr — an? Jhnen gesagt, Herr Redakteur-leben! Heden mer von was Bernämftigen: Haben Se nix zu verkaufen? E altes Hösschen oder ebbes e kleines Kriegsschiffchen? Se haben doch Verbindungen. Ich will nix dabei verdienen. Gott beßit! Ueberlegen Se sich! Ergebnesther Weßhores! Gut Schabbes!

Doctor juris Anita (Augusta

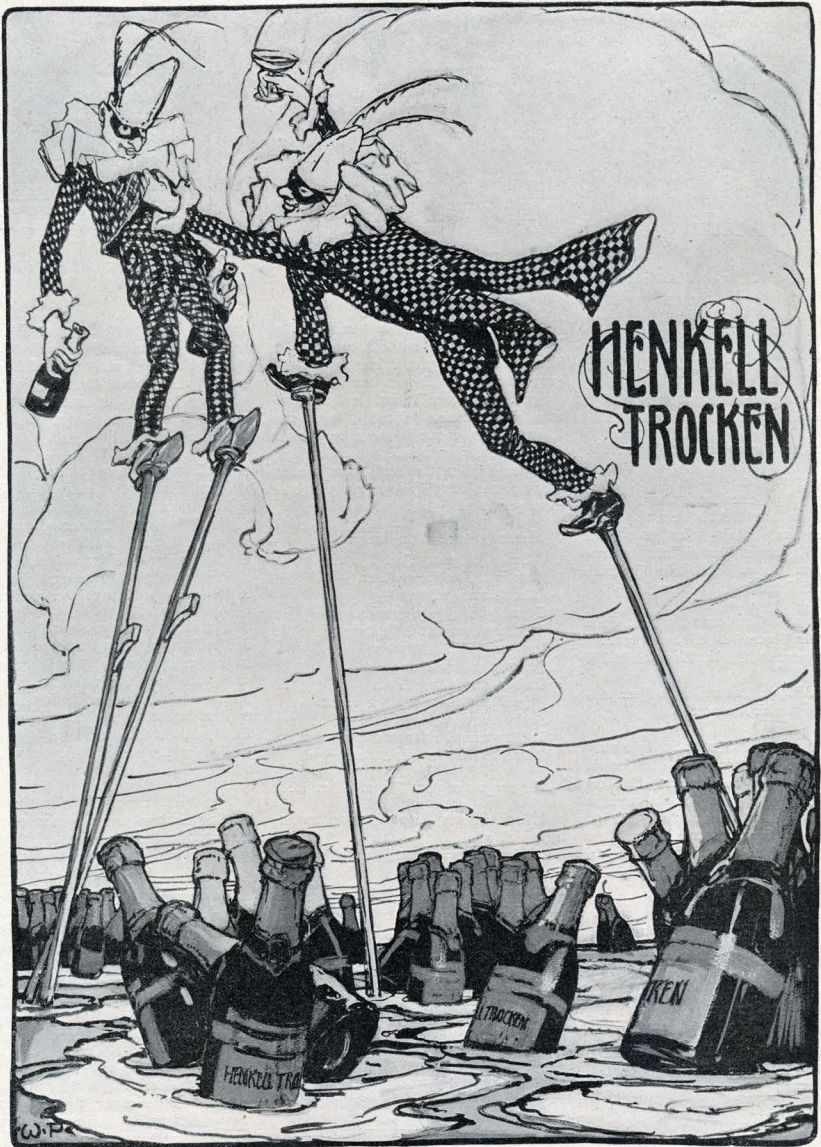
Vindelicorum): Der bedeutendste Mann des Altertums war natürlich eine Frau. Und zwar jene herrliche Dame, die sich der brutalen Anrechnung des Weibes durch das verrottelte Männergeschlecht so energisch widersetzte; ich meine die edle, treffliche Kantippe!

K. E.

„Solang“ un unsre Hauptstadt Noch der Ilisos fliesst, Solang' als Haus sein Fässchen Diogenes erkieset,

Solang' die Propyläen Schauen weit in's Land hinaus, Solang' stirbt die Gemütlichkeit In Attika nicht aus!“

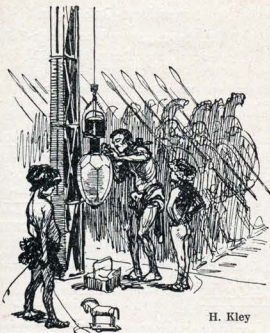
H. Kley



Carneval 1910!

Von Walther Püttner

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



H. Kley

Lampenzüger

„Was tun Sie da eigentlich, Herr Dippe-
deides?“

„Ich liefere Material für's Sperbergericht!“

Aus dem athenischen Staatsanzeiger

Aus Troja wird die Ankunft des berühmten Danaers Sokos aus dem Stamme der Eghardter gemeldet, der bereits ein Danaergeschenk, Pläne zum Wiederaufbau sämtlicher asiatischer Königspaläste, angeboten hat. Sogar den Argunern ist das Lächeln vergangen. Der bekannte Wortverdreher Odysseus jr. hat den Auspruch geprägt: Eine Ruthe ist etwas, was ruiniert werden muß.

Die Enkel des Dionysos

Ich habe Enkel, sagte Dionysos.
Ich will sie sehen, bringt sie mir alle her.
Da brachten Nymphen ihm die Kinder,
Welche sein Sohn ihm, der Wein,
gechenkt hat.

Da kam die Reblaus, kam auch der Sauerwurm,
Man nennt die erste auch die Phylloxera,
Da kam der Fuder, kam die Walze,
Kam Glycerin und die Heidelbeere.

Da kam Hollunder, kam Anilin und Gips,
Da kam das Wasser, welches die Weine streckt,
Da kam des Reiches hohe Steuer,
Kam im Gefolge des Weins der Kater.

Pfui Teufel, schimpfte laut da Dionysos.
O wie entartet ist doch des Weins Geschlecht!
Da brate einer einen Storch mir,
Aber die Weine recht knusprig, bitte!

D hätt' ich Aermster lieber den
Schnaps gezeugt!

Der seht ja Liebesgaben nur in die Welt.
Was hätt' ich dann für schöne Enkel!
Wehe, ich könnte mich haun, ich Esel!

Frido

Gesucht

wird dringend der Kästrygone, dem ich mein
Beweismaterial zur Aufbewahrung über-
geben habe.

Odysseus,

Kopenhagener Ehrenthor a. D.



H. Kley

Erendensaison

„Entschuldigen Sie giedigt, wo is denn hier
'n gudes Feiertagsfest, wo mer doch gleich für
den Mittag saft is?“

Antike Schüttelreime

(wegen derer Sokrates zum Giftbecher verurteilt wurde)

Nachdenkliches

An' Speer trägt jede Amazone,
I glaub, sie wären zahm ohne!

Ankündigung

Um zehn konnt' ich in Delphi an,
Und bin bei dir um elfi dann!

Echeidell

Sehr zärtlich nann' Helene Mäuschen
Das gutgelaunte Menelauschen.

Siebfrauenbier



aus der

**Hackerbrauerei
München**

Das überall bekannte und renommierte

**Siebfrauen-
Bier**

kommt ab Anfang Februar cr. zum Verkauf.

.....

Hackerbräu München

seit 1417 bestehendes Bräuhaus.

Verfandt in 1/2 und 1/1 Liter Flaschen durch das
Flaschenbierdepot Bayerstr. 34, München.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Inserten-Annahme
durch alle Annoncen-Expeditionen
sowie durch den
Verlag der „Jugend“, München.

„JUGEND“

Insertions-Gebühren
für die viergespaltene Nonpareille-Zeile
oder deren Raum Mk. 1.50.

Abonnementspreis des Quartals (18 Nummern) Mk. 4.—, Oesterr. Währung 4 Kronen 80 Heller, bei Zusendung unter Kreuzband gebrochen Mk. 4.80, Oesterr. Währung 5 Kron. 75 Hell., in Rolle Mk. 5.50, Oesterr. Währung 6 Kron. 60 Hell., nach dem Auslande: Quartal (18 Nummern) in Rolle verpackt Mk. 6.—, Frances 7.60, 6 Shgs., 1 1/2 Dollars. Einzelne Nummern 35 Pfg. ohne Porto. Bestellungen werden von allen Buch- und Kunsthandlungen, sowie von allen Postämtern und Zeitungsexpeditionen entgegengenommen.



Spazierfahrt

H. Kley

„Wessas, die Phryne! Sauber, allwei
no' fauber!“

„Wannst net wegsgaugt, Alter, laß
i mi scheid'n!“

Aus dem

„Athenischen Generalanzeiger“

Obacht!

Wer fortlaufend gewissenhaft über
alle Bezugsquellen pornographischer Er-
zeugnisse unterrichtet sein will, der lese
mein Blatt! Es tut ihm sehr not,
daß es jemand liest!

Otto Fürst von Kausen-Erlbach

(vom nächsten Quartal ab Großherzog).

In schönster,
ruhigster u. gesün-
dester Lage direct
am Canal Grande.

BAUER GRÜNWARD

GRAND HOTEL D'ITALIE



VENEDIG

Besuchtestes
Deutsches Haus in
Italien mit er-Re-
staurant.

Der
Clou
von 1910.

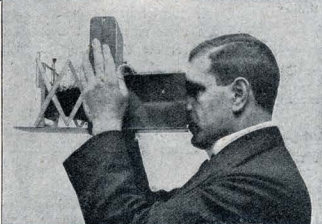
Schlittverachuss

Sichtbarkeit
des Bildes bis zur
Exposition.

Leichtes Gewicht

Ferner
Prismen-Feldstecher
und

„Euryplan“
Doppel-Anastigmat!



Die „Bildsicht“
::: ::: Verlangen Sie Prospekt VIII. ::: :::

Schulze & Billerbeck, Berlin SO. 36.

Sitzen Sie viel? Gressner's Sitz-Auf-
lage, Filz, D. R. G. M.
verhütet Durchbohren der Beinleider.
Preis: frei. Heiner Gressner, Steglitz-B. 8.

**Studenten-
Utensilien-Fabrik**
älteste und größte
Fabrik dieser Branche.
Emil Lücke,
vorm. G. Böh & Sohn, f. u. m. b. H.,
Jena in Th.-S.
Man verl. gr. Katalog gratis.

Autoren
verlangen vor Drucklegung ihrer
Werke im eigenen Interesse die
Konditionen des allen bewährten
Buchverlags sub B. P. 230 bei
Haasenstein & Vogler, A. G., Leipzig.

Ideale Büste
(Entwicklung, Festigung u.
Wiederherstellung) durch
preisgekröntes, garant. un-
schäd. äusserl. Mittel:
„Simulin“ in ganz kurzer
Zeit. Höchste Auszeich-
nung; gold. Med. Dis-
kretes Ausk. m. Urz. üb.
„Simulin“ u. Rückporto.
Else Biedermann,
Diplom. Spezialistin,
Leipzig 4, Ecke Thomar-
ring und Barfußgasse.



Für alle,
welche Sinn für echten Humor haben,
ist das

Wilhelm Busch-Album

Humoristischer Hauschat

131. — 140. Laufend

enthaltend: 13 der besten Schriften des humoristen mit 1500
Bildern und das Portrait Wilh. Busch's nach Franz v. Lenbach

Das passendste Festgesteck

Preis in roter oder grüner Leinwand . . . Mk. 20.—.

Der Inhalt des Busch-Albums kann auch in einzelnen
Bändchen bezogen werden, jedes in einen andersfarbigen
Einband gebunden:

Die fromme Helene	A M. 1.80	Der Geburtstag (Partikularisten)	
Abenteuer eines Jung- gefallen	A M. 1.25	Didelum!	A M. 1.25
Fipps, der Affe		Pfisch und Plum	
Eier und Frau Knopp		Baldwin Bählamme	
Julden		Maler Kleckel	
Die Haarbentel		Pater Filcinus mit Portrait u. Selbstbiographie, sowie das Gebicht „Der Wäckerreis“	
Die Bilder zur Jobliede			

fr. Bassermannsche Verlagsbuchhandlung in München.

FÜR DIE REISE

ZEISS FELDSTECHER
Grosses Gesichtsfeld
Prospekte T to gratis und franco.
Zu beziehen durch optische Handlungen
sowie von
CARL ZEISS, JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



LAXIN KONFEXT
 Wohl- und schmeckendes mild abführende
FRUCHTKONFITURE
 ärztlich erprobt und empfohlen
 Dr. MAX HEINE, BERLIN, N. 39

Laxin-Konfekt
 wohl- und schmeckendes mild wirkendes
Abführmittel
 für Kinder u. Erwachsene.
 Nur ächt in der obenstehenden Original-
 Dose. (20 Stück) 1 Mk. in den Apotheken.

Um nicht minderwertige Nachahmungen zu erhalten, achte man auf den gesetzlich geschützten Namen „Laxin“.

Römisch-Spreathenische Ballade

(Die Silbe „er“ ist mit offenem „a“ zu sprechen)

Zwei Jünglinge wandelten lobsam
Des Nachts auf der via Arena,
Und wer ihr Stallfische vernahm,
Erkamt' sie als Spreathena.

Da kamen zwei Mägdelein wunderbar
Genannt die Piazzetta.
Die eine hatte fleischwürgliches Haar,
Die andre war etwas brünnetta.

Die eine war Magdalena genannt,
Die andre Raphaela,
Die eine war dick wie ein Elefant,
Die andre hingegen war schmälä.

Der eine Jüngling, zur Dicken gewandt,
Der feufzte: „O quella noblessa!“
Der andere Jüngling meinte galant:
„Die Mag're gefällt ma beffa!“

Drauf baten sie zärtlich — ich finde das kraß —:
„Ach, tanzt uns die Carantella!“
Da lachte die Dikke im dröhnendsten Bass,
Die Mag're kicherte hella.

Beleidigt sind sie von dannen geschwenkt,
Weit weg, bis in die Campagna,
Die beiden Jünglinge, bitter gekränkt,
Erfäuften ihr Leid in Champagna.

Die Raphaela war nicht mehr zu sehn,
Auch nicht mehr die Magdalena.
Dies ist die Ballade. — Man darf wohl gesehn,
Höras, der dichtete schönä.

Kärtchen



Alles schon dagewesen! H. Kley

Geschäftsreisender Hermes: „Darf ich Ihnen das Neueste in Tunika-Stoffen vorlegen? Zu zurechtgesetzten Preisen, sechs Monate Ziel, Umtauschrecht und Rabattmarken!“

Befremdliche Entdeckung

Für die Glyptothek zu Sparta wurde vor einiger Zeit ein uraltes und wunderschönes WachsBild der Chloris, der Göttin der Blumen und des Frühlings, für den lächerlichen Preis

von nur 200,000 Drachmen erworben, das Geheimat Polyphosphos für ein Originalwerk des berühmten, vor vierhundert Jahren verstorbenen Dädalos erklärt. Als man nun neulich das Innere der uralten Statue untersuchte, fand man eine Reihe merkwürdiger Gegenstände, z. B. eine rot und weiß farierte Flanelunterhose, welche die Witwe unseres vereinigten Mitbürgers, des Wachsziehers Loufas, sofort als ihr Eigentum reklamierte, ein Paar schiefgetretene Filzschuhe und mehrere Nummern der „Mittlere Abendzeitung“ vom vorigen Jahr. Wie diese Sachen schon vor 400 Jahren in die Wachsblüte des Dädalos kommen konnten, weiß nur Zeus, denn der weiß alles, und außer ihm noch Georgios Ortereros, der hochangesehene Vorsitzende des Areopags, denn der weiß sogar alles besser.

- 0 -

Warnung!

Hierdurch warne ich Leben, mich noch weiter wegen meiner roten Nase zu verpöten, da ich auf durchaus ehrenhafte Weise in den Besitz derselben gelangt bin. Als ich mit Odysseus reiste, verbandelte Kirke auch mich in ein Schwein. Dank sei dem Hermes, durch dessen Rat wir wieder erlöst wurden! Als ich aber wieder Menschengestalt angenommen hatte, besah ich, o Schreden, eine purpurrote Nase. Denn wehe mir, ich hatte im Kofen Cojingerste gefressen. So verhält sich die Sache!

Laomedon, Antialkoholiker.

Dr. med. Kemperdicks Zimmerturnapparat Teuton in seiner bekannten Vielleitigkeit

Deutsches Reichs-Patent und Auslands-Patente.

Der einzigste Apparat mit bis zu **fünffach** verstellbarem Widerstand.

Man verlange Prospekte von den Fabrikanten: Industriewerke für heilgymn. Apparate, G. m. b. H., Solingen.

Zu haben in jedem besseren Gummiwaren-, Bandagen- oder Sportgeschäft.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchener „JUGEND“ Bezug zu nehmen.



Das erste Grün

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

**Aus dem
„Athenischen Staatsanzeiger“**

Von einem gräßlichen Schicksal wurde unser Mitbürger Therites betroffen. Als er mit seiner Gattin Kalypso am Ufer des Jlyffos spazieren ging, strauchelte er plötzlich und fiel in den Fluß. Kein Mensch in der Nähe, der ihn retten konnte! Er wäre verloren gewesen, hätte sich nicht sein Eheweib Kalypso mit bewundernswürdiger Geistesgegenwart den Hut vom Kopfe gerissen, und sich hineingefest, um dem Ertrinkenden entgegen zu rudern. Mit der Unsterblichen Hilfe gelang es ihr, den schon Bemühtlosen in den Hut zu ziehen und an das Ufer zu bringen. Leider hatte das Abenteuer ein trauriges Nachspiel. Als nämlich Therites seine Gattin frag, was er ihr als Belohnung für ihre Tapferkeit schenken solle, erwiderte sie: „Einen noch größeren Damenhut!“ Darauf rannnte Therites an den Jlyffos zurück und stürzte sich in die Fluten. Seine Leiche wurde noch nicht gefunden. K. E.

Um Verwechslungen vorzubeugen

geben wir griechischen Anhängern der liberalen Staatsweisheit bekannt, daß wir uns in nachstehende Parteien gespalten haben:

1. Altliberale Griechen, 2. Jungliberale Griechen, 3. Friedliche liberale Vereinigung, 4. Linksliberale Vereinigung, 5. Rechtliberale Vereinigung, 6. Mittelliberale Vereinigung, 7. Freisinnige Vereinigung, 8. Freisinnige Volkspartei, 9. Freisinnige Bundesgemeinschaft, 10. Rechtseisinniger Klub, 11. Linksreisinniger Klub, 12. Altreisinnige Partei, 13. Jungreisinnige Partei, 14. Griechische Demokraten, 15. Athenische Demo-



Beim Photographen

H. Kley
„Bitte, der Herr etwas freundlicher! Denken Sie an die Mitgift!“

kraten, 16. Spartanische Demokraten, 17. Alt-demokraten, 18. Jungdemokraten.

Weitere Spaltungen erfolgen demnächst!

Dionysos

Seriesaufsatz einer höheren Tochter

Der Papa des Dionysos war Zeus, was Jupiter ausgesprochen wird; seine Mama hieß Semele, die aber nur die Baronin Vaughan des Zeus war. Sie war sehr leichtsinnig und ihr Wahrspruch lautete: Nur einmal blüht im Jahr der Mai, weshalb sie Semele genannt wurde, weil nämlich einmal auf lateinisch semel heißt. Sie starb drei Monate vor der Geburt des Dionysos, was damals noch ging. Die andern drei Monate verbrachte Dionysos in der Hüfte des Zeus, wo gerade Platz war. Nach seiner Geburt wurde er der Gott des Weins.

Er hatte auch Priesterinnen, sie hießen Bacchantinnen und trugen eine besondere Zelltracht, die aus einer Stirnbinde bestand. Zum Andenken daran tragen noch heute die Selbstkassen Binden, welche Banderolen genannt werden. In Oelelien wird Dionysos noch heute als Gott des Spiritus verehrt. Die Bacchantinnen feiern Degen, die wir aber bei unserer Lehrerin noch nicht gehabt haben. **Frido**

Wanderung, Wandlung

„Gos, die liebliche Göttin, die mit ihren rosenfarbenen Fingern den Schleier der Nacht aufhebt und auf einem mit weißen Kissen bespannten Wagen im Osten aus dem Ocean aufsteigt, war beim Erlöschen der Sterne wieder erschienen, als der Nachtwächter, der die letzte Nachtpatrouille hatte, sie anhielt.“

„Sie betreten also das Beleuchtungs-gewerbe im Umherziehen. Haben Sie einen Wandergewerbebesitzer?“

Als die rofige Gos die Frage zitternd verneinte, mußte sie mit auf die Wache.

„Ne, Gosjen,“ meinte dort der Wachtmeister da jour, „dehst hier nich so. For die Beleuchtung sorgt die Behörde, der lassen Se ma find. Aber wenn Se durchs Haus manden rofenot eärben wollen, dann hängen Se sich doch ein in an und färben Se die Futterjerke. Verstandn?“

Da tat sie, wie ihr der Wachtmeister geraten, und fuhr vom Himmel hinunter in den Schweinestagen.



Kennen Sie die Vorzüge des Salamanderstiefels? Machen Sie einen Versuch und Sie werden züts zu seinen Freunden zählen. — Fördern Sie Musterbuch J.

Salamander

Schuhes. m. b. H.

Zentrale: Berlin W. 8, Friedrichstr. 182

Basel
Wien I
Zürich

Einheitspreis . . . M. 12.50
Luxus-Ausführung M. 16.50

Nur in „Salamander“-Verkaufsstellen zu haben.



Wasserdichte Reise- und Jagdgarderobe

Pelerinen

Oel- und Gummimäntel

Tropen Ausruhlung Auto-Bekleidung

Ferd. Jacob

in Cöln 36 Neumarkt 23

Dr. Möllers Sanatorium in Dresdener Leschwitz

Diäter. Kuren nach Schroth

Geniessliche Lage
frische Luft
schon Kurort
Preis u. Brosch.

Stottern

heilt mittelst Hypnose die Ansätze von Robert Ernst, Berlin, Yorkstr. 20, 30jährige Praxis.

Briefmarken, echte, sendet Philipp Kosack, Berlin, am Kgl. Schloss.

Kein Geheimnis!

Ideale, volle Büste u. prächtige Körperform erzielen viele Damen durch **Dr. Schäffer's** echt orient. **„MEGA-BUSOL“** Zahlreiche Anerkennungen bzw. überraschende Erfolge! Keine Diätvorschrift! Unschädlich! s. Garantiechein! Büchel 2 Mk. 3 Büchsen (zu erfordern!) 5 Mk. Diskrete Zusendung nur durch **Dr. Schäffer & Co., Berlin 395, Friedrichstr. 235.**

Was muss ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?

Was muss eine junge Frau in der Ehe wissen?

von **Frau Dr. E. von Szczepanska-Glessen.**

Diese alleseitig glanz. besproch. Bücher müssen in jed. Familie wo Töchter sind u. bei Neuvermählten sein. Es sind sehrerliche gute Rathgeber, denen viele Frauen das Glück ihrer Ehe verdanken. Preis je 80 Pfg. Zu beziehen durch alle Buchh. oder v. Verlag Hans Hedewig's Nachf., Leipzig 6.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Champagne Strub



Blankenhorn & Co
St. Ludwig/Elsass.

Für die Herstellung der Marke „**Champagne Strub**“ werden seit Jahrzehnten ausschließlich Gewächse der Champagne verwendet, die sich wegen ihrer Feinheit, Frische und Eleganz in hervorragender Weise als Rohprodukt für die Herstellung von Schaumwein eignen.

+ Magerkeit. +
 Schöne, volle Körperformen, wundervolle Blüte durch unser orientalisches Kraftpulver, „Bisteria“, gas. gesch., preisgünstig m. gold. Medall. Paris 1910, Hamburg 1901, Berlin 1905, in 6-8 Wochen bei 30 Pf. Zunahme, garantiert unschädlich. Streng reell - kein Schwund! Viel Dank schreiben. Kart. m. Gebrauchsanweis., 2 Mk. Postanw. oder Nachn. exkl. Porto.
Hygienisches Institut
D. FRANZ STEINER & Co.
 Berlin 56. Königgrüzerstrasse 66.



HYGIAMA
Tabletten

Konzentriertes, kraftspendendes, wohlgeschmeckt. Nährpräparat Unentbehrlich f. Sporttreibende jeder Art.
 Preis pro Schachtel M. 1.—
 Fr. 1.50, K. 1.60, Lire 1.60.
 1 sch. d. Vorrätig f. meisten Apotheken, Drogerien und Sportausüstungs-Geschäften
 Dr. Theinhardt's Nährmittel-Gesellschaft m. b. H., Stuttgart-Cannstatt.

Auskunft über alle Reiseangelegenheiten u. rechtsgültige Eheschliessung in England
Reisebureau Arnheim
 - Hamburg W. - Hohe Bleichen 15



OSCAR CONSEE
 GRAPHIKUNSTANSTALT MÜNCHEN V
 GÜHNES FÜR SCHWARZ- u. FARBEENDRUCK IN ALLEN REPRODUKTIONSMETHODEN
 PHOTO-LITHOGRAPHIE
 100 Jahre 1810-1910

KOSMODONT
die Mund-Pflege der Einsichtsvollen
 Die Kosmodont-Präparate und Kosmodont-Zahnbürsten sind überall erhältlich

Photograph. Apparate
 Binocles und Ferngläser, Nur erstklassige Fabrikate, Begemote Zahlungsbedingungen ohne jede Preisermäßigung.
 Illust. Prosiliste Nr. 18 kostenfrei.
G. Rüdberg jun.
 Hannover und Wien.

Zur gefl. Beachtung!
 Das Titelblatt dieser Nummer ist von **Heinrich Kley** (München).

Sonderdrucke vom Titelblatt, sowie von sämtlichen übrigen Blättern sind durch alle Buch- und Kunsthandlungen, sowie durch den **„Verlag der Jugend“** zum Preise von 1 Mark für ganz- und doppelseitige und 50 Pfg. für halbsseitige, erhältlich. - Bei jeder Sendung werden für Porto und Verpackung 45 Pfennig extra berechnet.

Fus dem **„Athenischen Generalanzeiger“**
 Zur Abwehr!

Um böswilligen Ausfärbungen entgegenzutreten, teile ich hierdurch mit, daß ich bei meiner vierten Arbeit, der Verwägung des Erymantifischen Gewäss, keine Gelfingerie gebraucht habe. Das Tier ist nicht dieser Gerte, sondern meinem Biexes erlegen.

Grafles, Halbgott und Altrinkämpfer.

Ovids Liebeskunst
 Eine moderne Nachdichtung von **KARL ETTLINGER**.
 Das graziöseste, aus echt künstlerischer Heiterkeit geborene Buch Ovids über die Liebe, den altromischen Katechismus galanter Liebeskunst hat Karl Ettlinger in sprudelnden Versen von bestrickendem Wohlmut nachgedichtet. Ettlinger, das bekannte „Karlichen“ der „Jugend“, der selbst ein so köstlicher Humorist u. Verskünstler ist, schuf in dieser modernen Nachdichtung ein Werk, das das Entzücken aller für feinen, durchgeistigten Humor empfänglichen reifen Menschen bilden muss.

Aus der Fülle der glänzenden Urteile nachstehend nur einige: **Müncher Neueste Nachrichten**: Außerordentlich graziös. Der Leser wird unerschöpflichen Genuß finden. Dem Verlag gebührt bei anderer Dank für die liebenswürdige Ausstattung.
Berliner Lokalanzeiger: Eine kunst-erische Wiedergeburt.
J. v. Wilmann in der „**Neuen Freien Presse**“: Eine w. rhaft künstlerische Wiedergeburt der ars amandi. Vor allem muß man die Eleganz der Verse Ettlingers bewundern. Ein Meisterübersetzer, der die eigene Sprache völlig in der Gewalt und eine Menge humorvolle Einfälle und Wendungen in Bereitschaft hat.
 Preis brosch. 3 Mk., geb. 4 Mk. Prachtband 5 Mk.
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen, sowie direkt vom **Verlag Deutsches Bücherhaus, G. m. b. H., Berlin-Gross-Lichterfelde 1.**

MERAN
 Klimatischer Kurort in Südtirol. Saison: September - Juni. 1908/9: 24378 Kurgäste. Trauben-, Terrainkuren, Freiluftliegekuren, Mineralwasser-Trinkkuren. Südliche Kur- und Badeanstalt mit Zandersaal, Kaltwasseranstalt, kohlensäurehaltige Kur-, Mineralwasserheilung. Prospekt gratis durch die **Kurvorstellung**.
Sanatorium Martinsbrunn. Offene Kuranstalt für Interne- und Nervenkranken. Prospekt, Hotel Habsburger Hof, I. R. Mod. Komfort. **Wannwasserheilung**. Prospekt, Hotel Minerva, I. Rang, neuester Komfort. **Bea, M. Honeck**, i. d. sechs. Hofstrasse. **Palast Hotel**, Prospekt gratis. **Franz Löbl**, Besitzer.
„Pension Kessler“ Meran, alten. Nahe Promenade, Kur- u. Badeanst. I. gr. Garten. **„Pension Neuhaus“** an der Hauptpromenade unter ärztlicher Leitung. Prospekt. **Lana bei Meran** (Winteraufenthalt) Hotel u. Pens. Royal Pens. s. Zimm. 6 K. an.

Ihre rote Nase
 werden Sie in kurzer Zeit los, sobald Sie **Reichel's „Marubin-Pasta“** anwenden, die ebenso **unschädliche wie wirksame und rote Nässe rasch heilt**. Züfereis mit unendlicher tausendfach bewährtes Spezialmittel. **Dose nebst Karte 30, 2.50 franco.**
Otto Reichel, Berlin 7, Glienbahnstr. 4.

Briefmachen (An- und Verkau)
 gr. Preisl. P. C. Hanke, Hamburg 6. 23.

Selbstladepistole Schwarzlose
 Modell 1909. • Patentiert in allen Industriestaaten. • Kaliber 7,65. Automatische Sicherung durch Entspannung der Laufpatrone. Bestes Material. Gewicht 0,530 kg. Grösste Einfachheit in der Konstruktion. 7 Patronen i. Magazin. Vorwärts gehender Lauf.
 In allen Teilen maschinell auswechselbar hergestellt.
 Länge der Waffe 140 mm.
 Länge des Laufs 105 mm.



Bei einem Kaliber von 7,65 hat die Pistole erheblich kleinere Form als die anderen Modelle mit gleichen Patronen. Sie steht somit zwischen den sonst üblichen Pistolen mit den Kalibern 6,35 und 7,65.
f. W. Schwarzlose, G. m. b. H., Berlin NW. Levetzowstrasse 23
 General-Vertrieb für Deutschland:
G. C. Dornheim, G. m. b. H., Berlin, Köln a. Rh., Leer i. Ostfriesenland, Lippstadt, Magdeburg, Sobib.
 ::::: Erhältlich in allen Waffenhandlungen und Büchsenmacher-Geeschäften. :::::

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Dr. Ernst Sandow's Salze



Künstliche Brunnensalze und medizinische Brausesalze. Man achte auf meine Firmal Nachahmungen meiner Salze sind oft minderwertig u. dabei nicht billiger.

Gegen Monatsraten
Uhren aller Art, Gold, Silber, Alente, und Kupferuhren, Zieruhren, Glashren, optische Uhren, feine Lederuhren, Koffer etc.
Neues Preisbuch gratis und franko
Gräu & Co., Leipzig 218.
Vertragfirma der meisten europäischen Uhrenfabriken.
Auf alle Uhren 2 Jahre Garantie.

Stottern Honor. 1 Jahr n. Heil. K. Buchholz, Hansener M., Lavesstrasse 54.



Der neue **Zur** H. Kley
"Echt Capuaner Modell! Nun, wie gefällt er Dir, Männchen?"
"Mein Auge sagt: gut, mein Portemonnaie: ja! Ich!"

Champagner

Henry Eckel & Cie

Kgl. Bayer. & Württemb. Hoflieferanten
EPERNAY (Champagne)
MONTIGNY (Metz)

Der Zoll-Ersparnis halber in Deutschland auf Flaschen gefüllt. Zu beziehen durch den Weinhandel.

Wechseljahre der Frau v. Dr. med. Ruhemann unentbehrlicher Ratgeber geg. Mk. 2,20 für Nachnahme 25 Pfg. mehr. C. Engel, Berlin 85, Potsdamer Strasse 131.

100 seltene Briefmarken von China, Haiti, Kongo, Korea, Korea, Siam, Sudan etc. etc. — alle versch. — Garant. echt — Nur 2 Mk. Preis. gratis. **E. Hayn**, Naumburg (Saale) 36.

+ Damenbart +

Nur bei Anwendung der neuen **mir** Methode, ärztl. empf., verschwindet sofort jeglicher unerwünschter Haarwuchs spurlos und schmerzlos durch Absterben der Wurzeln für immer. Sicherer als Elektrolyse! Selbstanwendung, Kein Risiko, da Erfolg garantiert, sonst Geld zurück. Preis Mark 5.— gegen Nachnahme. **Herrn. Wagner, Köln-Riehl 82.**

Der **Wasserdichte Universalmantel** (circa 900 Gramm) für Herren u. Damen ist das praktischste Kleidungsstück für Jagd, Reise, Touristik und jeden Sport.

Der **Universalmantel** ist wasserdicht imprägniert
Der **Universalmantel** beeinträchtigt die Luftzirkulation nicht,
Der **Universalmantel** hat ein elegantes Aussehen,
Der **Universalmantel** kann sehr klein zusammengelegt werden
Der **Universalmantel** wird hergestellt aus federleichtem Kamelhaarloden in allen grünen und grauen Farben, kostet trotz seiner vielen Vorzüge aus Himalayaloden, mittelschwer. Mk. 24.—
Kamelhaarloden II, nur 90 g wiegend 28.—
" I, mittelschwer 36.—
Winterkamelhaarloden, sehr schwer 40.—
Der Universalmantel passt für Jede Figur und genügt als Mass Weite des Wäschkragens. Alle andere wasserdichte Bekleidung in unübertroffener Ausführung.

Ferd. Jacob in Köln 36.

Probepbände der Münchner „JUGEND“

orientieren jene, welche unsere Wochenchrift noch nicht näher kennen, besser, als es eine einzelne Nummer vermag. Jeder Probepband enthält eine Anzahl älterer Nummern in elegantem, farbigen Umschlag und ist zum Preise von 50 Pfg. in allen Buchhandlungen u. beim Unterzeichneten erhältlich.

München, Lefftngstraße 1. **Verlag der „Jugend“.**

Jul. Schrader's Likörpatronen

geistl. geschütt.
Zur Selbstbereitung
hochfeinster Dessert- und Tafel-Liköre, Bitters und Schnäpse in ca. 100 Sorten erhältlich. Preis pro Patrone je für 2½ Liter reichend 60 Pfg. bis Mk. 1.—
Ausführliche Broschüre mit Attesten gratis durch Hugo Schrader, vorm. J. Schrader, Feuerbach-Strutgart 8. 5.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Die einzige, hygienisch vollkommen, in Anlage und Betrieb billigste
Heizung für das Einfamilienhaus
 ist die verbesserte Central-Luftheizung.
 In jedem auch alte Haus leicht einzubauen. — Man verlange Prospekt, E.
 Schwarzhaupt, Spiecker & Co. Nachf. GmbH, Frankfurt a. M.

Sanatorium SILVANA
Nerven-Genf 66 (Schweiz)

Für Nervenranke und Kräftigungsbedürftige Eigene Heilmethoden. Hervorragende Einrichtungen. Vortreffliche Erfolge selbst in schweren Fällen. Das ganze Jahr geöffnet. Man verlange den Prospekt „N“ des Sanatoriums gratis und franko. Von dem ärztlichen Leiter des Sanatoriums ist ferner eine Broschüre „Die Nerven-schwäche und ihre Behandlung“ erlassen. Das Werk gibt eingehende und sachgemäße Aufklärung über die Ursachen und verschiedenen Formen der allgemeinen und auf einzelne Organe konzentrierten Nervenzerstörung und über die Aussichten auf Heilung oder Besserung in den verschiedenen Fällen. Es ist zu beziehen gegen Einwendung von Mk. 1.60 in Briefmarken franko durch genanntes Sanatorium.

Grüß!

Beim Samstagsrit zu Traumbild wurde, zum ersten Mal in Bayern, eine Dame als Rechtspraktikantin angelesen.

Heil Dir, Heil, o Frau, die als erste Dame Einzug in das Haus, wo die Richter tagen! Sei, verehrte Frau, nun begrüßt als erste Rechtspraktikantin!

War doch Themis selbst eine Dame! Aber Wenn die Themis auch die Quislin spielte, Hat sie's dennoch nicht, so wie Du, gebracht zur Rechtspraktikantin!

Manriere denn weiter! Beneiden muß ich Beinh! den Streif, dem vom Munde der Staatsanwältin Einstens lieblich ertönt: Ich beantrage hiermit Fünf Jahre Zuchthaus!

Danfagung

Für die überaus zahlreichen Glückwünsche zu meiner Erhebung in den Rang von Ratsherrin danke ich herzlich. Gütlich gedenke ich mir selbst, daß ich noch keine Beförderungsteuer ausgenutzt habe.
 Rheinbaben.

Was lang genug die Welt vermisst,
 Das hat sie nun — es ward — es ist!



Die „HELIOS“, eine leistungsfähige Tasten-Schreibmaschine zum niedrigen Preise von **Mk. 98.—**.
 Preis für Ausland **Mk. 110.—**.
 Durch die Erfindung der Helios-Schreibmaschine ist ein Problem von weittragender Bedeutung gelöst worden. Nun muss die Schreibmaschine Alltagsmittel werden. Illust. Prospekt kostenlos. Bitte schreiben Sie uns heute noch eine Postkarte.
HELIOS-Schreibmaschinen-Gesellschaft, Berlin S. W. 68, Friedrichstr. 200 J.

Echte Briefmarken. Preisliste gratis sendet August Marbos, Bremen.

Ein Gesicht ohne Runzeln!

Die Kunst, jung und schön zu erscheinen.

Spezielle Abmachung für die Leser der „JUGEND“ zur Benutzung des **Gratis-Coupon für die Runzeln.**
Heute gültig.

Runzeln verschwinden während Ihres Schlafes.

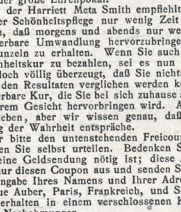
Jetzt, da ein Abkommen getroffen ist, das die Leser der „Jugend“ kostenlose Auskünfte erhalten können über die Art und Weise, Runzeln zu entfernen, jetzt hat es keine Frau mehr nötig, sich ihr Ausschneiden durch hässliche Linien verdrüben zu lassen, welche Alter, Kummer, Sorgen oder Krankheit eingegraben haben. Ein Gesicht ohne Runzeln ist das Ideal jeder Frau, an welcher die Jahre spurlos vorübergegangen sind; denn deshalb haben viele Gräfinnen und Damen der höchsten Gesellschaft bei Harriet Meta Smith, der berühmten Schönheits-spezialistin, Rat und Hilfe gesucht. Viele von ihnen haben bei ihr jugendliches Aussehen wieder erlangt und seihen jetzt um zehn bis zwanzig Jahre verjüngt; natürlich sind sie über alle Maßen entzückt, denn durch die Entdeckung dieser berühmten Schönheits-spezialistin ist es ihnen tatsächlich gelungen, ihre Runzeln zu entfernen. Die Gräfin de Kerguelen in Paris sagt: „Meine Runzeln sind wie durch Zauber während des Schlafes verschwunden und meine Freundinnen versichern mir, daß sie sich mein Aussehen täglich verjüngt; meine Haare sind jetzt aussergewöhnlich zart und mein Fleisch ist fest und meine Haut zart und samtw weich.“ Frau berühmten Schönheits-spezialistin von allen jenen befolgt werden sollten, welche ein jugendliches Aussehen und Schönheit zu erlangen wünschen. Diese Entdeckung von Runzeln erfreute sich nicht nur der Unterstützung der Damen von höchstem Rang und Stand, sondern auch Tausende von Amerikanerinnen der höchsten Gesellschaftsklassen und Damen des englischen Hochadels empfehlen offen und frei die Erfindung von Harriet Meta Smith.

Die Preisrichter der verschiedenen internationalen Ausstellungen haben ihre Kur für diese spezielle Schönheitskur zu bekräftigen, sei es nun in Paris, London oder New York, so sind wir doch völlig überzeugt, daß Sie nichts anderes würden, was auch nur annähernd mit den Resultaten verglichen werden könnte, welche diese einfache, harmlose und wunderbare Kur, die Sie bei sich zubereiten können, in so wenigen Tagen schon auf Ihrem Gesicht hervorbringen wird. Alles dies scheint Ihnen vielleicht etwas übertrieben, aber wir wissen genau, daß hier kein Wort gesagt ist, welches nicht streng der Wahrheit entspricht. Senden Sie nur bitte den untenstehenden Freicoupon für Runzeln heute noch ein und dann können Sie selbst urteilen. Bedenken Sie, daß durch ein spezielles Schreiben Sie nur diesen Coupon aus und senden Sie ihn heute noch mit 20 Pf. frankiert und mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an Harriet Meta Smith, Division 482 B 7, rue Aubry, Paris, Frankreich, und Sie werden postwendend vollständige Auskünfte erhalten in einem verschlossenen Kuvert ohne Firmenaufdruck. Hüten Sie sich vor Nachahmungen.



Die Entdeckung der Harriet Meta Smith empfiehlt sich hauptsächlich für jene Frauen, welche ihrer Schönheitspflege nur wenig Zeit widmen können, denn das Mittel ist so einfach, daß morgen und abends nur wenige Minuten nötig sind, um ein überaus wunderbare Umwandlung hervorbringen und ein schönes Gesicht gänzlich frei von Runzeln zu erhalten. Wenn Sie auch bereit wären, Mk. 1000.— für eine spezielle Schönheitskur zu bezahlen, sei es nun in Paris, London oder New York, so sind wir doch völlig überzeugt, daß Sie nichts anderes würden, was auch nur annähernd mit den Resultaten verglichen werden könnte, welche diese einfache, harmlose und wunderbare Kur, die Sie bei sich zubereiten können, in so wenigen Tagen schon auf Ihrem Gesicht hervorbringen wird. Alles dies scheint Ihnen vielleicht etwas übertrieben, aber wir wissen genau, daß hier kein Wort gesagt ist, welches nicht streng der Wahrheit entspricht.

Senden Sie nur bitte den untenstehenden Freicoupon für Runzeln heute noch ein und dann können Sie selbst urteilen. Bedenken Sie, daß durch ein spezielles Schreiben Sie nur diesen Coupon aus und senden Sie ihn heute noch mit 20 Pf. frankiert und mit Angabe Ihres Namens und Ihrer Adresse an Harriet Meta Smith, Division 482 B 7, rue Aubry, Paris, Frankreich, und Sie werden postwendend vollständige Auskünfte erhalten in einem verschlossenen Kuvert ohne Firmenaufdruck. Hüten Sie sich vor Nachahmungen.



Coupon für Runzeln.
Gratis für die Leser der „JUGEND“.

Schneiden Sie diesen Coupon aus und senden Sie ihn heute mit Ihrem Namen und Ihrer Adresse versehen an **Harriet Meta Smith, Division 482 B 7, rue Aubry, Paris, Frankreich**, und Sie werden postwendend vollständige Auskünfte gratis kostenlos zugesandt erhalten über
„Das Mittel, Runzeln zu vertreiben!“
 Unterschreiben Sie hier Ihren Namen

Adresse _____ Stadt oder Ort _____
 Staat _____

Schlafen Sie nur

(Im Gebrauch.)

im **Patent-Schlafsack**
 (warm gefüttert)

mit porös wasserdichter Überzug mit ankammerter Luftkissen aus Windschirm, aus sehr weichen Stoff hergestellt, äusserst praktisch für die Reise, auf der Jagd, bei Gehirntouren, für die Tropen, im Manöver etc.
 Das Lager ist im Augenblick hergerichtet und ebenso rasch wieder zusammengelegt.

Preis für grosse Person . . . 35.— Mk.
 sehr grosse Person . . . 38.— Mk.

◆ wiegt nur 2 1/2, Kilo ◆

Auto-Bekleidung
Ferd. Jacob in Köln 36,
 Neumarkt 23.

Wasserdichte Loden-Bekleidung
 Tropen-Ausrüstungen
 Gummi-Mäntel
 Pelierinen
 Ponchos
 Wasserdichte Sport-Bekleidung

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

+ Korpulenz + Fettleibigkeit

totid befest. durch b. Tomola-Zehkur. Ver-
schönung, gold. Silberf. u. Eisenbit. Rein
kraft. Seib. feine Kraft. Söhne mehr, sondern
jugend. schlanke, elegante Figur, II. größte
Zelle. Kein Nebenmittel. Nebenmittel. (Seibel)
ein Entfettungsmittel f. fokussierte gefärbte
Verfärbung. Herzl. empf. Keine Zelle, keine
Herzbe. b. Lebensdauer. Vorzahl. Wirkung.
Wolke 2,50 M. fr. gen. Botaniker. od. Nachd.
D. Franz Steiner & Co.
Berlin 104, Königgrätzer Str. 66.

Reichlum
erwird man d. richt. Inserier. Nachwicht. Schrift.
weest. f. jed. Inserent. geg. M. 2.— od. Nachd. d.
O. Haug, Stuttgart 6, Hahnstrasse 10.

Fidele Herren
verlangen so fort reich illust. Preis-
liste über neueste Ull- u. Scherz-
artikel, Zauber-, Carneval-, Ver-
eingegenstände. Billigste Preise.
Händler behn. Habante.
Berliner Scherzartikel-Fabrik,
Berlin 38, Markgrafenstr. 60.

Dr. Ziegelroth's Sanatorium
Krummhübel
(Riesengebirge)

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde
Lilienmilchseife
Dtz. M. 2,50 bei 30 Stück kostenfrei M. 6.—
Laborat. E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 23.

Sommersprossen
überhaupt jede Hautunreinlichkeit, ver-
treibe **Cream Stoly**. Wirkung
absolut sicher und unschädlich. Prä-
miert Stuttgart. Tausende Danksgun-
gen. Per Nachnahme Mk. 2,45 franko.
Seit 9 Jahren in allen Weltteilen be-
kannt. **Herrn. Schellenberg,**
Düsseldorf A., Schadowstr. 73.



Naive Frage H. Kley
„Lieber Eheiron, weshalb ruiniert
denn die Liebliche dort die schöne Lein-
wand?“
*
Aus dem „Athenischen Generalanzeiger“
Obacht!
Im Zeitalter der teuren Zündhölzer
empfehle ich den Rauchern und Rauch-
erinnen mein beständiges Altar-
Feuer.
Agrippina Hellingner,
Seltliche Jungfrau.



„Jugend“-Einbanddecke für den Jahrgang 1909

nach mehrfarbigem Entwurf von Richard Pfeiffer.
Wir bieten hiermit unseren verehrlichen Abonnenten
eine weitere stilvolle „Jugend“-Decke zu dem wohlfeilsten
Preis von Mark 1.50 für den halbjährsband, Mark 3.—
für den Jahrgang. Auf bewahrungsmappen in der gleichen
Preislage. — Jede Buch- und Kunsthandlung nimmt Be-
stellungen auf „Jugend“-Einbanddecken, auch für frühere
Jahrgänge, entgegen. Gegen Einfindung von Mark 1.70,
resp. Mark 3.50 sendet der Unterzeichnete auch direkt.
Verlag der „Jugend“ München, Lessingstr. 1.

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

PARA
Liqueur
ultrafine

+ P + A + R + A +
LIQUEUR
EIN GÖTTERTRANK!

A.KUSCHE

Bei etwaigen Bestellungen bittet man auf die Münchner „JUGEND“ Bezug zu nehmen.

Aus Martialis Nachlaß

„So scholl es nie aus Dietrichs Mund,
Diesmal soll des Nachbars Hund!“
Im Text der schönen Oper „Banadietrich“
Klung dieser Vers an's Ohr

von hoch und niedrig.
Er tat mir weh, er schmorz mein armes Ohr,
Mir t um's als übles Latein nicht vor.
Ich zack zusammen, flugend und verflört,
Mein Herz klupf schneller, als ich dies gehört.
Und sinend doch ich: „Die Musik ist nett,
Wenn nur den Text er nicht geschriben hätt!“
Nimm Texte künftig doch aus fremdem Hirn,
Der Dichtkunst Muse loß Dir

nicht die Stirn!“
So doch! zu Karlsruhe! ich im Opernhaus,
So oh meinen Hut auf's Haupt
und schlurf nach Haus.
Carolculus



H. Kley

Wichtiger Fund

Im Lande der Badenser wurde soeben ein merkwürdiges Manuskript gefunden. Es ist ein echt römisches Lied, dem die Gelehrten den Namen „Papyrus Saur“ gegeben haben, und es lautet in deutscher Uebersetzung wie folgt:

Der Segensfuß der Kirche

„Ach, ich hab sie ja nur
Auf die Lippen geküßt! —
Auf den Mund keine Spur,
Denn ein sündhaft Gelüst
Wär für jeden Kaplan
Doch ein Kuß auf den Mund
Und ein Schritt auf der Bahn
In den höllischen Schlund.“

Ach, der Kuß von Kaplan
War ein Segensfuß nur,
Und es paßt in den Plan
Erszter Heilsprozedur,
Wenn als Folge, die frommt,
Die Gelüste geschwind
Dann in Umstände kommt,
Die segegnete find!



Ernterüstung

H. Kley

„Skisport ist nicht, lieber Cajus, Feen ein-
ziges Leibhaus nimmt Stier an!“

Neues von Herakles

Der Sohn des Zeus und der Alkмене begab sich abermals in den Dienst des Königs Eurypytheus, der ihm neuerdings 12 Arbeiten auftrug:

1. er sollte am Akropolis-theater zu Athen eine Galarie für die Dorer, „Πλοκων τοσολογία“ lösen. Er meldete sich bei Eurypytheus andern Tages mit der Karte, einem blauen Auge und dem rechten Arm in der Schlinge;

2. er sollte — glauben, daß die „Schwarzen“ (Amphimelones) in Boeotien keine konfessionelle, sondern eine rein politische Partei seien. Dies gelang ihm aber trotz seiner Stärke nicht, so daß er auch auf die Ausführung der übrigen Arbeiten verzichten mußte und sich schleunigst nach dem Olymp verpag.

Byza

Berichtigung

Aus den Provinzen zu beiden Ufern des Danubius geht uns unter Berufung auf Absatz 11 des Schriftengesetzes (lex inusabularia) folgende Berichtigung zu:

1. Es ist nicht wahr, daß es ein Stück „Der Feldherr des Hügel“ gibt; wahr ist lediglich, daß ein Stück „Der Hügel des Feldherrn“ existiert.

2. Es ist nicht wahr, daß dieses Stück von Möhler und Noda Noda verfaßt ist; wahr ist vielmehr, daß es von Noda Noda und Möhler stammt.

3. Es ist nicht wahr, daß das Stück neunzehmal aufgeführt wurde; wahr ist vielmehr, daß es neunzehmal dargestellt wurde.

4. Es ist nicht wahr, daß das Stück dann verboten wurde; wahr ist vielmehr, daß die weitere Aufführung verhindert wurde.

5. Es ist nicht wahr, daß zwei und zwei gleich vier ist; wahr ist vielmehr, daß zwei und zwei vier ergibt.

Der Profonusul

Helios

Genealogisches

Aus Rom wird uns berichtet: Ein Hund, der hier vor einigen Tagen am capitulnischen Hügel gemacht wurde, erregt lebhaftes Interesse. Es handelt sich um das Wuschstück einer Marmorinschrift, von welcher noch folgende Zeilen erhalten sind:

B. T. MANLIO MAIORE
R. H. ENOBARBO MAIORE
CONSULIBUS . . . HAEC . . .
. . . AEDIFIC. T EST.

Man nimmt an, daß diese Namen den bis jetzt unbekanntem Vorfahren Ihres Reichskanzlers Bethmann Hollweg und des Ministers Rheinbaben (Rhenobarbus) angehören, was schon daraus hervorgeht, daß die beiden Konsuln es offenbar auch nur bis zum Major gebracht haben. Es ist bemerkenswert, wie weit sich eine derartige Mißbildung in einer Generation fortpflanzt.

Von noch älterem Stammbaum scheint übrigens Ihr Kolonialsekretär zu sein. Aus chinesischen Urkunden des Jahres 6000 v. Chr. geht nämlich hervor, daß dort der erste Fū-Tse Kolonial- und Handelsminister war, zweifellos ein Urahn Ihres Bizelembwefels Dernburg. Wahrscheinlich war dieser Fū-Tse kein Arier, was das langsame Vancement erklärlich macht.

A. D. N.

Musenföhne in Isar-Athen

„Du willst also in dem Semester in gar keine Vorlesung mehr gehen? . . . Ja, sag mal,



H. Kley

warum hast Du Dich denn überhaupt fürs Wintersemester immatrikulieren lassen?“

„Um mit meiner Legitimationskarte halbe Preise für die Redouten zu bekommen!“

Bekanntmachung

O Epheben von Bonnopolis am Rhenos Potamos!
Habt Ihr vergessen, was unser erlauchter Basileus
auf dem Kommerz der hohenbetretlichen Patents-
Epheben von Bonnopolis sprach, den ehrwürdigen
Stürmer der Hetairia Borussia auf dem Haupte?

„Es ist meine feste Ueberzeugung,“ hat er gesagt,
„daß jeder junge Mann, der in ein Korps eintritt,
durch den Geist, welcher in demselben herrscht,
und mit diesem Geist seine wahre Richtung
fürs Leben erhält. — Säßten Sie Ihren Mut
und Ihre Disziplin, — hat er gesagt — „den
Gehorsam, —“ hat er gesagt — „ohne den unser
Staatsleben nicht bestehen kann.“

O popoi! O popoi!

Nun hat die alleredelfste Hetairia, das patentierte
Korps der Nation, dessen Epheben nur mit Vorkan-
dalen einanderbinden, sich sehr tabelnswert betragen.

Oimoi! Oimoi!

Haben nicht Heerespflichtige Curer Hetairia einen
Unterlagos der Keiterei, ihren Vorgesetzten, auf
seiner Wade verhaufen? Haben sie nicht für das
Biergeld, das schon einem gemeinen Erdensohn
wenigstens ein Jahr hinter nordischen Gardinen
einbringen würde, die schredliche Strafe von drei
Tagen Mittelarrest erdulden müssen? Wer
weiß, ob sie es lebendig überstanden haben!

Haben nicht Andere den Pflanz von
Weizen nach nächstlichem Bierhof ge-
prügelt?

Haben nicht, trotz aller Warnungen,
andere, nicht ganz so vornehme, aber
doch auch noch sehr vornehme Epheben
von der Hetairia Pallatia, gleichfalls
nach einem Bierhof einen Eisen-Bahn-
Zug (Sidero-dromo-zengos), vom Weine
wild, wie die erymantischen Eber, demol-
liert und gefährdet?

Sie leben uns genötigt, ihr edlen, aber
irregoleiteten Jünglinge, Eure Hetairia
auf zwei Semester zu suspendieren. Statt
Curer polychromen Biergerümpfen und
der männertödtenden Schwertier tragten den
Hut und Epagiertod des ganz gewöhn-
lichen Bürger — und werdet gebessert durch die
zurückbare Erniedrigung.

Der Archon magnificus der Alma Mater
von Bonnopolis am Rhenos Potamos

Isar-Archenerin

in dem neuen polizeilich approbierten Redouten-
Kostüm



Obacht! Nicht berühren! Vor Selbst-
schaffen wird gewarnt!! (Zeichn. v. H. Kley)



Die Auguren und der neue Komet

„Was bedeutet er? Wird vielleicht bald
ein neuer Reichskanzler kommen?“

„Nein, aber neue Steuern!“
(Zeichn. v. H. Kley)

Höllqualen

Tantalos steht im Wasser, ihm winten die saftigsten Früchte;
Aber sie weichen zurück, greift mit der Hand er danach;
Sisyphos schwoigt und wälzt den Stein bergan mit der Schulter;
Aber, o Tüde, der rollt wieder vom Gipfel herab.
Tityos brüllt vor Schmerz, weil Geier ihn grauam zerfleischen;
Aber am anderen Tag wächst ihm die Leber aus neu'.
Danaos' grausame Töchter, sie schöpfen das Wasser und schöpfen;
Aber ihr Haß hat ein Loch, nimmermehr füllt es sich drum.
Jest mit Schlangen gefesselt ans Rad ist der Frevler Tylon; —
Aber ein brauender Sturm dreht es und dreht es im Kreis. —
Grafamer noch und schlimmer ist doch das Geschick jenes Briten,
Den in der Nacht und am Tag quält eine schredliche Angst.
Ach, in lähmender Furcht vor dem Angriff der schredlichen Deutschen
Schwebt zwischen Leben und Tod immer Lord Veresford's Herz.

Friedr.

Episode im Olympe

Auf gepolsterten Sesseln saßen im Kreise die Götter,
Schäkern beim applanischen Wahl. Der lockige Ganymedes
Füllte behend die kristallinen Schalen

mit purpurnem Weine.
Auf das Bodium stieg Apoll mit der klingenden Hyornitz,
Und die Götter walsen und hopen selbender

im Dreckschritt.
He! Wie flögen die Beine, von keinem Gewande
vershandelt,

Durch die Säle dahin! Wie keuchten Männlein
und Weiblein!
Und sie plattelten Schuh am Schlußfe

barfüßig und paarweis.
Sacht sie tätscheln von rückwärts: es kicherten
leise die Götter.

Aphrodite winkte dem Kellner und raunt'
ihm in's Ohr was ...

Da trat Hermes herein und präzentierte dem Vater
Zeus ein zierliches Kärtchen: „Ein Fremdling
bittet um Einlaß!“

„Führt ihn herein,“ sprach Zeus, und über die
Schwelle trat — Kaufen.

Da erscholl ein Lachen im Saal; es hielt den Bauch sich
Alle Himmelschen rings und fürchteten, jählings zu plagen.
Aber die Miene des Zeus ward finster,

und zornig besah er:
„Hermes, jag' ihn hinaus und gib dem Mann
einen Fußtritt!“

Bfz

Ehrenerklärung

Das in der Stoa des Aeschylus-Theaters
zu Athen von mir in der Aufregung dem
Kritikos JAKOBSONH applizierte Otsykon
(Schreigen nennen es die germanischen Bar-
baren), nehme ich hiermit öffentlich zurück.
Der Mut, mit dem er sein Paraphylon
mit dem meinigen kreuzte, bewies mir,
daß er ein Held ist und nicht, wie Andere,
bloß wehrlose Leute in seiner Zeitgeist.
„Die Ebene“ vermöbelt, sondern mannhaft für seine
Taten eintritt. Wenn er mich „eine reiz-
lose Transleithanerin“ schimpft, für
die ein richtiger Ephe-Archener nicht einmal
den schädlichen Dulos der Willkürfeuer zahlen
müßte, und mir den Namen Jda a Erbs wurst
beilegt, so war das absolut sachlich und im
Tone würdiger Kritik ausgedrückt. Außer-
dem ist Erbswurst etwas sehr Schönes!

Die Mimn von Berge Ida.

Ein Unbornmäßiger

Nimmer neue Klagen drangen zu dem
Thron des göttlichen Herrschers Dionysos.
Die Pane waren Unholde, deren
Treiben kaum noch zu ertragen war.
Sie hatten weder vor der Autorität der
Götter, noch vor der Anmut der
menschlichen Frauen und Mädchen
Respekt, und je jünger sie waren,
desto frecher waren sie. Ganz
sonders bunt trieb ein junger
Bursche. Alle Augenblicke hörte man
das Kreischen einer Nymphe oder
eines Mädchens, die er mit roher
Gewalt angegriffen hatte. Die ihm
vorgelegten Götter teilte er in zwei
Klassen, — in diejenigen, denen er
auf den Kopf spuckte, und in
diesen, die er vor den Bauch
trat. Dionysos selbst wurde mit
diesem Burschen nicht fertig; Ermahnungen
und Strafen nutzten nichts.

„Was mache ich nur mit diesem Unhold?“
seufzte der Gott.

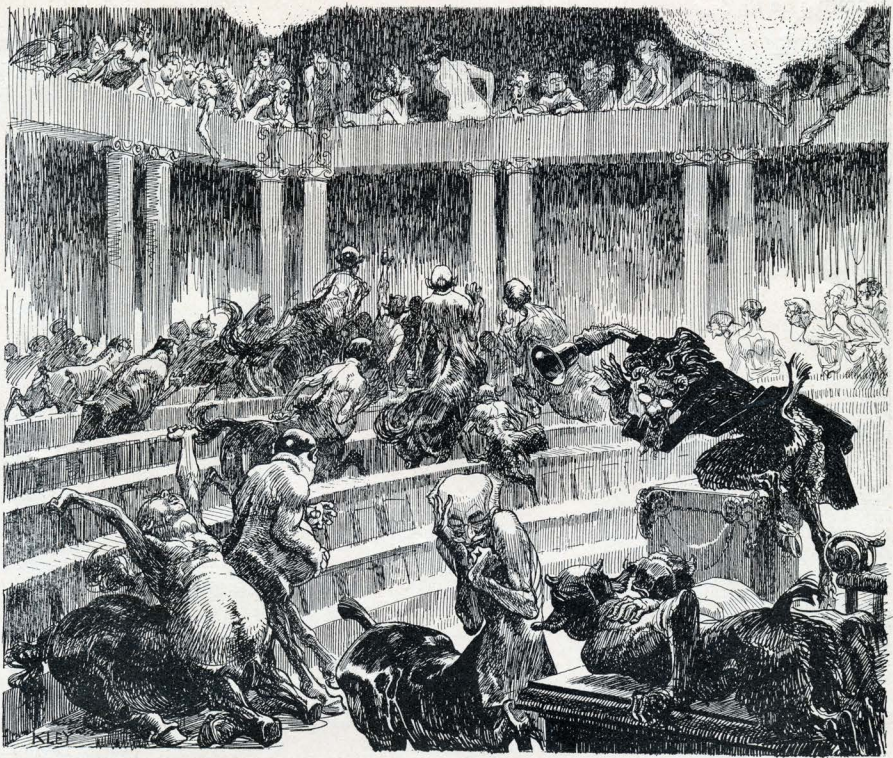
„Himmelscher,“ rief ihm sein alter Freund
und Lehrer Silenus, „ich rate Dir ein:
Schide den Schlingel als Kompagnie-
schef nach Gornje Milanovac!“

Heimkehr von der Sommerreise

„Ach, sieh mal, Trudchen — als wie auf
die Reise zogen, wog unsere Wäcker vier Silo-
gramm — un nu wiegt se fünf!“



(Zeichn. v. H. Kley)



Tumult im bavarischen Landtag

H. Kiey

Auf ihrer Vergnügungsreise kamen die Kinder des Dionys auch in den Landtag der Bayern. Gerade wurde dort über die wichtige Frage diskutiert: „Dürfen die Lehrer des Volkes den Auguren die Sandalen auch mit gelber statt mit schwarzer Schuhcreme putzen?“, da entdeckte der Präsident des Landtags die Eindringlinge. Unter allgemeinem Tumult befahl er die Räumung der Galerie.

Der Morpheuskult in Bavarien

Bei der Stadt, Ikar-Athen geheissen,
Liegt das Vertlein Milbertshofen nah,
In demselben hausen nicht die Preissen,
Rein, die Söhne der Bavaria.

Deshalb ist's auch dorten sehr gemüthlich
Und behaglich, Himmisakrament,
Selbst die Häsher sind dort äusserst friedlich,
Die der Volksmund Schandarmen nennt.

Ins Lokal der braven Schandarmen
Kürzlich ging ein Mäntlein von der Wand,
Alle lagen sie in Morpheus' Armen,
So erfordert's die Gemüthlichkeit.

Unter strengem Halten seines Schnabels
Rahm der Mensch ein Mäntlein von der Wand,
Ferner drei Gewehre und zwei Sabels,
Wünschte „Guten Abend“ und verschwand.

Vistig wie der Fuchs in manchen Fabeln
Zog der Bazi dann bei Lunas Schein
Samt Gewehren, Mäntelchen und Sabeln
Froh wie Oskar in die Hauptstadt ein.

Auch Athen der Ikar ist gemüthlich.
Polizisten standen freilich da,
Doch sie dachten friedlich sich und gütlich:
Dieser Mensch ist nur ein Wäschler.

Keiner wollt' ihn beim Schlafstüchlein gabeln,
Deshalb war der gute Mensch so frei
Und ging selber mit Gewehren und Sabeln
Zwecks Verhaftung auf die Polizei.

Sich erwardend an der Glut des Ofens
Pfeifer' er die waagre Beute ein:
„Ihre Herrn Kollegen Milbertshofens
Scheinen nicht ganz auf der Höß' zu sein!“

— Nützlich ist dies hübsche Faschingszchenchen
für die griechische Mythologie:
Morpheus ehrt fortan als Schutzpatronchen
Milbertshofens Schandarmerei!

Karlchen

Zur gefl. Beachtung!

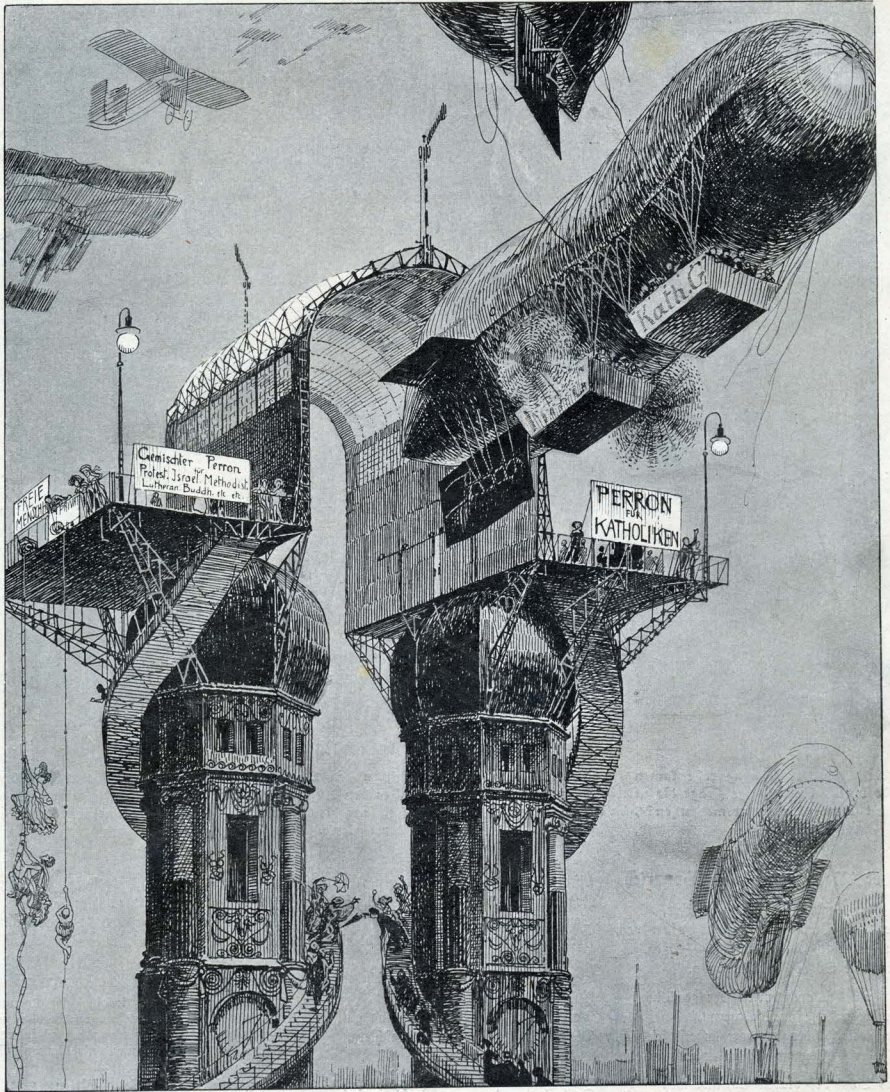
Da diese Nummer infolge der überaus
zahlreichen Vorausbestellungen bereits bei
Erscheinen bis auf wenige Exemplare ver-
griffen ist, haben wir uns entschlossen, die
nächste Nummer, **No. 6**, als

zweite Faschings-Nummer

der „Jugend“ erscheinen zu lassen. Das
Titelblatt ist von **Leo Putz** (München), ferner
sind mit Bildern aus dem Münchner Fasching
Paul Rieth, A. Weisgerber, E. Wilke u. a.
vertreten.

Vorausbestellungen bitten wir umgehend
an uns gelangen zu lassen.

Verlag der „Jugend“, München,
Lessingstrasse 1.



Luftschiffverkehr Isarathen — Oberammergau

H. Kley (München)

Soeben hat unter dionysischem Jubel der Bevölkerung der erste Parseval-Drachon der neuen Linie seinen Einzug in das blaue Wolkenmeer angetreten. Trefflich bewährt sich die nach Konfessionen getrennten Gondeln. Nur daß das Fahrzeug mit paritätischem Gas gefüllt ist, hat einige schwarze Blättlein stark verstimmt.

Herausgeh.: Dr. GEORG HIRTH; Redakt.: F. v. OSTINI, Dr. S. SINZHEIMER, A. MATTHÄI, F. LANGHEINRICH, K. ETTLINGER. Für die Redaktion verantwortlich: Dr. S. SINZHEIMER, für den Inseratenteil: G. POSSELT, sämtlich in München. Verlag: G. HIRTH's Kunstverlag, München. Druck von KNOHR & HIRTH, G. m. b. H., München. — Geschäftsstelle für Oesterreich-Ungarn: MORITZ PERLES, Verlagsbuchhandlung Wien I, Seilergasse 4. — Für Oesterreich-Ungarn verantwortlich: JOSEF MAUTNER. — ALLE RECHTE VORBEHALTEN.